



HIMMEL(S-S)TÜRME

Entwurf für eine Bild- und Klanginstallation in der Gruft des Braunschweiger Doms

Idee

Der Titel beinhaltet für die geplante Klang- und Rauminstallation eine unrühmliche Allegorie. Bereits 1931 hatten Hitler und seine faschistischen Statthalter Braunschweig für Aufmärsche und ideologische Inszenierungen ausgesucht. Der Dom wurde dabei als national(istisch)e Weihestätte umfunktionierte und missbraucht.

Im Rahmen dieser Übergriffe wurde in den Jahren 1936 - 1938 die Gruft, mit den vermuteten Überresten Heinrichs und Mathildes, als Grabstätte errichtet. Die Architektur entsprach dabei der kalten, menschenverachtenden Ideologie, der in Stein gemeißelte Geist eines Herrschafts- und Überlegenheitsdenkens. Besondere Herausforderung für eine künstlerische Auseinandersetzung.

Vorhaben

Mit den Farben Rot und Schwarz sollen einzelne architektonische Elemente der Gruft prononciert werden. Dies bricht einerseits die „erstickende“ Monumentalität des Raumes und verweist gleichzeitig auf seine ideologisch inszenierte Intention. Rot und Schwarz, Farben, die großen Symbolgehalt auch für nationalistische Propaganda hatten, suchen bewusst diesen Anklang.

Die Gruft ist aufgrund der großen Nachhallzeit gleichzeitig für eine klangliche Bearbeitung geeignet. Die in allen vier Ecken vorhandenen Lüftungsschächte ermöglichen eine ausgeglichene Verteilung der Klänge, die durch die Lüftungsschächte eingespielt werden sollen. Sie scheinen dann "von weit her" zu kommen und sammeln sich in der runden Kuppel des "Mittelbaus", von wo sie reflektiert werden.

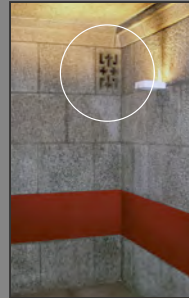
Es soll sich dabei um ein flächiges Klangbild handeln, einem Dauerton gleich, der aber aufgefächert sein wird und auch assoziative Anklänge haben soll.

Die beigefügte Klangprobe ist lediglich beispielhaft zu verstehen. Sie kann den beabsichtigten raumprägenden Eindruck einer vierkanaligen Situation nicht vermitteln, ebenso wenig die später zu erarbeitende Klangvielfalt.

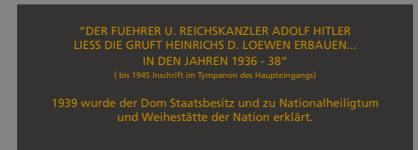
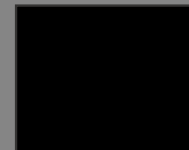
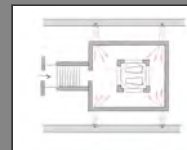
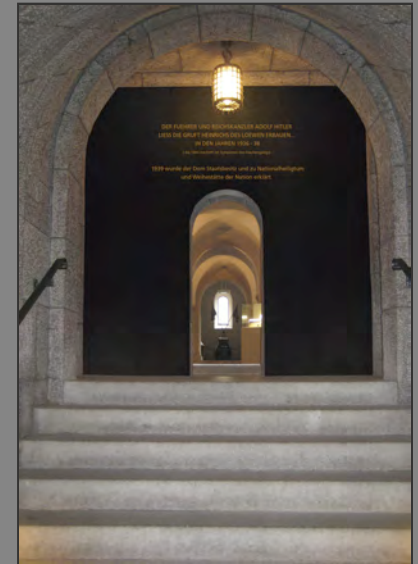
Technische Umsetzung

Die geplante farbige Bedeckung der Architekturelemente erfolgt mittels restlos ablösbarer Applikationen.

Eine Vierkanal-Audioinstallation wird in den Heizungsschächten des Doms untergebracht, wo auch die Luftschächte der Gruft münden. An deren Mündungen werden Lautsprecher montiert. Ein- und Ausschaltung der Anlage kann über eine Zeitschaltung oder zentrale Schaltung erfolgen.



Lüftungsschächte befinden sich in allen 4 Ecken der Gruft und sollen als Schallkanäle für eine 4 kanalgige Klanginstallation genutzt werden.



Die Lüftungsschächte der Gruft sind mit den Schächten der Heizung im Kirchenraum verbunden. An den Austritten werden Lautsprecher installiert und so angebracht und abgedichtet, dass der Schall nicht im Kirchenraum hörbar ist.

Der Mittelbereich der Gruft soll auf den Aussenflächen schwarz verkleidet werden, was den inszenierten Gesamtcharakter der Anlage betont. Das umlaufende rote Farbband soll in einem tiefen Rubinrot erscheinen.

Das Zitat wurde 1945 aus dem Tympanon des Haupteingangs entfernt und soll mit dem Hinweis auf die nationalistische Vereinnahmung des Doms auf die Wand am Ausgang zur Krypta appliziert werden.

"DER FUEHRER U. REICHSKANZLER ADOLF HITLER
LIESS DIE GRUFT HEINRICHS D. LOEWEN ERBAUEN...
IN DEN JAHREN 1936 - 38"
(bis 1945 Inschrift im Tympanon des Haupteingangs)

1939 wurde der Dom Staatsbesitz und zu Nationalheiligtum
und Weihestätte der Nation erklärt.